Mitteldeutsche Zeitung

Kyffhäuser-Bote

Lokalredaktion Kyffhäuser-Bote ● 06556 Artern ● Leipziger Straße 19 ● Telefon 03466 / 32 16 48

Die Krönungsszene, bei der sich Otto I. von Pabst Octavian zum Kaiser krönen lässt, zierd den Krönungssaal im Wohlmirstedter Hotel Kaiserpfalz. Hans Tempel hat dieses Motiv ausgewählt und gemalt.MZ-Fotos (2): Luis

Der Wendelsteiner Maler Hans Tempel arbeitet gegenwärtig am Bildnis eines Memlebener Mönches, ebenfalls für das Hotel Kaiserpfalz bestimmt.

Malerei

Ein Fest der Farben und der Charaktere in „Kaiserpfalz“

Krönungssaal in Deutschland einmalig - Autodidakt Hans Tempel malt bis zu neun Stunden täglich

Von unserem Mitarbeiter
MIRKO LUIS

Wohlmirstedt/MZ. „Ähnlichkeiten mit noch lebenden Personen sind rein zufällig", schmunzelt Hans Tempel ein wenig. Mit einem robusten Borstenpinsel und Acrylfarben in der Hand, von denen er zu DDR-Zeiten nur träumen konnte, zeichnet er gerade die Gesichtszüge eines Memlebener Mönches, mitten in einem hellen Gang des Vier-Sterne-Hotels „Zur Kaiserpfalz" in Wohlmirstedt.

Der Name des Hotels verspricht nicht zu viel, denn woran der 44jährige Künstler seit dem 2. Mai dieses Jahres manchmal bis zu neun Stunden pro Tag arbeitet, ist im wahrsten Sinne des Wortes kaiserlich und in der Umgebung weit und breit einmalig. So werden künftige Gäste, die einer Veranstaltung im Krönungssaal beiwohnen, das Gefühl haben, sie befänden sich mitten drin im Geschehen und wären Zeugen eines historisch bedeutsamen Aktes.

„Anhand des romanischen Baustils", so erzählt der gebürtige Wendelsteiner Maler, „versuchte ich Authenzität zu erreichen." So gebe es schließlich keine Dokumente und Bilder, von denen man hätte ablesen können, wie Otto I. ausgesehen habe. Die Szene, in der er sich von Papst Octavian zum Kaiser krönen lässt, ist frei erfunden. Dass der im roten Mantel abgebildete Karl der Große, König der Franken (768 – 814), der seinerzeit schon ein paar Jährchen tot war, genauso zu sehen ist wie das Gesicht von Helmut Kohl und weiteren Personen der jüngeren Zeitgeschichte, ist beabsichtigt. Denn schließlich handelt es sich bei dem Wandgemälde um keine strenge Interpretation der Geschichte, sondern eine symbolhaft dargestellte Reise durch Zeit, Raum und Ereignisse. Für Interpretationen bleibt gewollt großer Freiraum.

Das Symbolhafte im „Fest der bunten Farben und Charakter-Figuren" stellt zugleich einen Ausflug in die faszinierende Welt der Mythen dar. So soll ein Rabe als Symbol für Weisheit und Gerechtigkeit dienen, während die Taube die Sehnsucht nach Frieden ausdrücken soll. Die Szenen draußen im Gang können auf den ersten Blick täuschen. Denn wenngleich das Bauern-Gemenge nicht unbedingt traurig aussieht, so versteckt sich hinter der Darstellungsweise eine gehörige Portion Spott des Malers. Bauern, die mit einem dahingetriebenen Schwein und einem das Maul verziehenden Esel ihren Zehnt abliefern, damit hohen Herrschaften in Saus und Braus sich dem Freuden-Gelage hingeben können.

Da die Galgenhumorigen, dort die Prassenden: Hans Tempel, studierter Agrotechniker und malerischer Autodidakt, will keinesfalls in Frage stellen, ob es diese Gegensätze immer geben muss. Der ehemalige Schüler des Roßlebener Kunsterziehungslehrers Manfred Burghardt, den er bis heute sehr schätzt, will den Betrachter allenfalls ein wenig mit überzogener Darstellung provozieren. Denn auf beiden Seiten – Arm und Reich – wurde und wird gefeiert, nur dass es die einen auf Kosten der anderen tun. „Die ordentliche Grundierung ist das A und O. Ich glaube, dass mich das Bild lange überlebt", so Hans Tempel, dessen Kunstwerk mit rasanter Geschwindigkeit fortschreitet. In etwa drei Wochen soll der Krönungssaal nach Auskunft von Investor Hans-Jörg Stiegler offiziell eingeweiht werden.

Schon am Donnerstag empfängt Stiegler mit Thüringens Ministerpräsident Bernhard Vogel (CDU) den Landesvater zur Einweihung der „Kaiserhalle zu Wiehe" in unmittebarer Nachbarschaft der Modellbahnanlage. **Kommentar**